

## Mindestanforderungen für das Halten von Wildtieren (mit oder ohne Bewilligung)

### *Vorbemerkungen*

- A. Die Flächen- und Raummasse legen die kleinste jeweils zulässige Gehegegrösse fest. Die Gehege dürfen auch nicht kleiner sein, wenn weniger als die in den Tabellen genannte Zahl von Tieren (n) darin gehalten wird. Abtrenngehege, die die Mindestanforderungen nicht vollumfänglich erfüllen, dürfen nur für die kurzfristige Haltung von Tieren verwendet werden.
- B. Die Tabellen nennen die höchstzulässige Zahl von erwachsenen Tieren im Gehege mit Mindestmassen. Dazu dürfen im selben Gehege deren Jungtiere gehalten werden. Bei Reptilien und Amphibien richtet sich die Mindestgehegegrösse nach dem grössten Individuum, das im Gehege gehalten wird. Der weitere Platzbedarf richtet sich nach der Grösse der anderen Tiere.
- C. Werden in einem Gehege mehrere Arten gehalten, die den Raum in gleicher Weise nutzen, so ist bei der Berechnung von Flächen und Volumina von jener Art mit den höheren Anforderungen an die Gehegemindestgrösse auszugehen. Die Flächen und Volumina für die weiteren Tiere der Art und für die Tiere der anderen Arten sind entsprechend den Anforderungen «für jedes weitere Tier» nach diesem Anhang dazuzuzählen.
- D. Werden in einem Gehege mehrere Arten gehalten, die den Raum in unterschiedlicher Weise nutzen, so dürfen in dem für die Art mit dem grössten Raumananspruch vorgesehenen Volumen nach diesem Anhang die übrigen Arten gehalten werden, ohne dass der Raum vergrössert werden muss.
- E. Bei Arten, die besondere Ansprüche z.B. an Luftfeuchtigkeit, Temperatur, Bodensubstrat oder Nahrung stellen, sind diese Ansprüche zu berücksichtigen, auch wenn dazu in der Tabelle keine Angaben gemacht werden.

<sup>150</sup> Fassung gemäss Ziff. II Abs. 2 der V vom 23. Okt. 2013, in Kraft seit 1. Jan. 2014 (AS 2013 3709).

- F. Für Arten, für die ein Aussengehege vorgeschrieben ist, kann auf ein solches verzichtet werden, wenn den Ansprüchen der jeweiligen Tierart anders Rechnung getragen wird, beispielsweise durch geöffnete Fenster oder Schiebetüren bzw. -dächer, sofern Sonnenlicht bei geeigneter Aussentemperatur direkt einstrahlen kann oder die Gehege durch künstliches Licht, mit tageslichtähnlichem Spektrum, beleuchtet werden. In diesem Fall müssen die Masse der Innengehege mindestens jenen für Aussengehege entsprechen oder, falls Aussen- und Innengehege vorgeschrieben sind, deren Gesamtfläche. Verhalten wie Graben oder Überwintern in Höhlen sind dabei zu berücksichtigen.
- G. In nach Artikel 122 bewilligten Versuchstierhaltungen darf auf ein Aussengehege verzichtet werden.
- H. Bei der Gruppenzusammensetzung sind, ungeachtet der zulässigen Belegung nach den Tabellen, die Sozialstruktur der jeweiligen Art und die Verträglichkeit der Individuen angemessen zu berücksichtigen.
- I. Die Gehege müssen, ungeachtet der in den Tabellen im Einzelnen festgehaltenen Vorgaben, mit den der jeweiligen Art entsprechenden Funktions- und Klimabereichen angemessen ausgestattet sein. Der für die jeweilige Art optimalen Raumnutzung ist grosse Beachtung zu schenken.
- J. Gehege müssen mit Tageslicht oder mit nicht flimmerndem Kunstlicht, das ein der Tierart entsprechendes Lichtspektrum aufweist, beleuchtet werden. Nachtaktive Tiere, die in Aussengehegen gehalten werden, müssen die Möglichkeit haben, jederzeit eine Schlafbox aufzusuchen.
- K. Bei allen, auch den in diesem Anhang nicht aufgeführten Arten, sind die spezifischen Anforderungen an Ernährung, Sozialstruktur, Klima einschliesslich Mikroklima, Substrat, Schwimm- oder Badegelegenheit, Grab- und Rückzugsmöglichkeiten sowie andere Infrastruktur wie Abtrennmöglichkeiten oder Komforteinrichtungen (z.B. Kratzbäume, Suhlen) zu erfüllen. Gehege für nicht aufgeführte Arten müssen so viel Raum aufweisen, dass die notwendigen Strukturen darin geeignet angeordnet werden können, um die jeweils spezifischen Anforderungen zu erfüllen. Als Richtschnur gelten entsprechende Fachgutachten auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse.
- L. Mit der Fütterung sind die arttypischen Merkmale der Nahrungsaufnahme (räumlich und zeitlich variierendes Futterangebot, Futterbeschaffung, Futterbearbeitung und Dauer der Futteraufnahme) zu simulieren.
- M. In naturnah gestalteten Grossegehen erfolgt die Überprüfung des Wohlergehens der Tiere durch eine ausreichend häufige und regelmässige Kontrolle des Funktionierens der Anlage und der technischen Einrichtungen, einschliesslich betreffend Ausbruchsicherheit, durch das Sicherstellen, dass die Tiere ihre Nahrungsbedürfnisse befriedigen können und angemessene Lebensbedingungen vorfinden, sowie durch eine Bestandesüberwachung.



---

*Anmerkungen zu Tabelle 6 (Amphibien)*

---

- a) Tiere können für die Quarantäne, zur Behandlung von Krankheiten und Unfällen, zur Eingewöhnung, zur Zucht und Aufzucht und für die Winter- oder Trockenruhe vorübergehend in kleineren, strukturierten Gehegen gehalten werden.
  - b) Angegeben ist die durchschnittliche Höhe der Gehege; diese dürfen an einzelnen Stellen höher oder niedriger sein.
  - c) Für die private Haltung ist eine Bewilligung nach Artikel 89 notwendig.
- 

*Besondere Anforderungen*

---

- 1) Es dürfen zwei Tiere zusammen gehalten werden; eine Paarhaltung ist jedoch nicht notwendig. Bei solitär lebenden Arten dürfen zwei verträgliche Tiere auf der Mindestgehegegrösse gehalten werden.
  - 2) Das Gehege muss mit verschiedenen Klettermöglichkeiten, wie z.B. Ästen oder Rindenstücken, ausgestattet sein.
  - 3) Das Gehege muss Versteckmöglichkeiten, wie Höhlen, Spalten oder Laub, aufweisen.
  - 4) Das Gehege muss mit Grünpflanzen ausgestattet sein, auf denen sich die Tiere aufhalten können.
  - 5) Das Gehege muss mit Bromelien oder vergleichbaren trichterförmigen Grünpflanzen ausgestattet sein.
  - 6) Die Tiere müssen die Winterruhe in lockerem, grabfähigem Substrat verbringen können.
  - 7) Der Gehegeboden muss mit lockerem, grabfähigem Substrat ausgestattet sein, damit die Tiere sich zur Winterruhe (Hibernation) zurückziehen können.
  - 8) Der Gehegeboden muss mit lockerem, grabfähigem Substrat ausgestattet sein, damit die Tiere sich zum Trockenschlaf (Aestivation) zurückziehen können.
  - 9) Hohe Luftfeuchtigkeit.
  - 10) Das Becken für überwiegend aquatisch lebende Arten muss eine ausreichende Infrastruktur mit Versteckmöglichkeiten aufweisen.
  - 11) Saisonal stark schwankendes Klima. Starke Absenkung der Temperatur während der Nacht.
-

- F. Für Arten, für die ein Aussengehege vorgeschrieben ist, kann auf ein solches verzichtet werden, wenn den Ansprüchen der jeweiligen Tierart anders Rechnung getragen wird, beispielsweise durch geöffnete Fenster oder Schiebetüren bzw. -dächer, sofern Sonnenlicht bei geeigneter Aussentemperatur direkt einstrahlen kann oder die Gehege durch künstliches Licht, mit tageslichtähnlichem Spektrum, beleuchtet werden. In diesem Fall müssen die Masse der Innengehege mindestens jenen für Aussengehege entsprechen oder, falls Aussen- und Innengehege vorgeschrieben sind, deren Gesamtfläche. Verhalten wie Graben oder Überwintern in Höhlen sind dabei zu berücksichtigen.
- G. In nach Artikel 122 bewilligten Versuchstierhaltungen darf auf ein Aussengehege verzichtet werden.
- H. Bei der Gruppenzusammensetzung sind, ungeachtet der zulässigen Belegung nach den Tabellen, die Sozialstruktur der jeweiligen Art und die Verträglichkeit der Individuen angemessen zu berücksichtigen.
- I. Die Gehege müssen, ungeachtet der in den Tabellen im Einzelnen festgehaltenen Vorgaben, mit den der jeweiligen Art entsprechenden Funktions- und Klimabereichen angemessen ausgestattet sein. Der für die jeweilige Art optimalen Raumnutzung ist grosse Beachtung zu schenken.
- J. Gehege müssen mit Tageslicht oder mit nicht flimmerndem Kunstlicht, das ein der Tierart entsprechendes Lichtspektrum aufweist, beleuchtet werden. Nachtaktive Tiere, die in Aussengehegen gehalten werden, müssen die Möglichkeit haben, jederzeit eine Schlafbox aufzusuchen.
- K. Bei allen, auch den in diesem Anhang nicht aufgeführten Arten, sind die spezifischen Anforderungen an Ernährung, Sozialstruktur, Klima einschliesslich Mikroklima, Substrat, Schwimm- oder Badegelegenheit, Grab- und Rückzugsmöglichkeiten sowie andere Infrastruktur wie Abtrennmöglichkeiten oder Komforteinrichtungen (z.B. Kratzbäume, Suhlen) zu erfüllen. Gehege für nicht aufgeführte Arten müssen so viel Raum aufweisen, dass die notwendigen Strukturen darin geeignet angeordnet werden können, um die jeweils spezifischen Anforderungen zu erfüllen. Als Richtschnur gelten entsprechende Fachgutachten auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse.
- L. Mit der Fütterung sind die arttypischen Merkmale der Nahrungsaufnahme (räumlich und zeitlich variierendes Futterangebot, Futterbeschaffung, Futterbearbeitung und Dauer der Futteraufnahme) zu simulieren.
- M. In naturnah gestalteten Grossegehen erfolgt die Überprüfung des Wohlergehens der Tiere durch eine ausreichend häufige und regelmässige Kontrolle des Funktionierens der Anlage und der technischen Einrichtungen, einschliesslich betreffend Ausbruchsicherheit, durch das Sicherstellen, dass die Tiere ihre Nahrungsbedürfnisse befriedigen können und angemessene Lebensbedingungen vorfinden, sowie durch eine Bestandesüberwachung.

- N. Die Tiere müssen so gefüttert werden, dass ihre besonderen Ansprüche, ungeachtet der in den Tabellen im Einzelnen festgehaltenen Vorgaben, ausreichend berücksichtigt sind.
- O. Bei der Gestaltung und beim Betrieb der Gehege sind Möglichkeiten zur Lebensraumbereicherung zu berücksichtigen (z.B. Stimuli wie Fremdgerüche, neue Objekte zur Bearbeitung).
- P. Gehege müssen so gewartet und betrieben werden, dass die besonderen klimatischen und hygienischen Ansprüche der verschiedenen Tierarten, ungeachtet der in den Tabellen im Einzelnen festgehaltenen Vorgaben, ausreichend berücksichtigt sind.

### Gehege für Säugetiere

Tabelle 1

Gehege für Säugetiere		Für Gruppen bis zu n Tieren					Für jedes weitere Tier <sup>a)</sup>		Besondere Anforderungen
		Anzahl	Aussengehege <sup>a)</sup>		Innengehege <sup>a)</sup>		Aussen	Innen	
Tierarten	(n)	Fläche <sup>b)</sup> m <sup>2</sup>	Volumen m <sup>3</sup>	Fläche <sup>b)</sup> m <sup>2</sup>	Volumen m <sup>3</sup>	m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup>		
1 Schnabeligel	c)	2	–	–	6	–	–	2	1) 6) 11)
2 Kuskus, Opossums, Kusus	c)e)	2	–	–	6	12	–	2	2) 3) 4)
3 Beutelratten, kleine Arten	c)e)	2	–	–	0,5	0,35	–	0,05	2) 3) 4)
4 Kowari	c)e)	2	–	–	1	1,8	–	0,5	2) 3) 4)
5 Grosse und mittlere Gleitbeutler	c)e)	6	–	–	6	12	–	1	2) 3) 4)
6 Kleine Gleitbeutler	c)e)	6	–	–	3	6	–	0,5	2) 3) 4)
7 Beutelteufel	c)e)	2	20	–	6	–	–	–	1) 3) 4)
8 Wombat	c)e)	2	20	–	20	–	–	–	1) 3) 4)
9 Baumkängurus	c)e)	2	16	40	16	40	4	4	2) 5)
10 Kleinkängurus	c)	5	40	–	10	–	4	2	6) 22)

## Reptilien

### *Vorbemerkungen*

- A. Die Gehegegrösse muss sich, unter anderem wegen der teils enormen Unterschiede zwischen adulten und juvenilen Tieren, nach der Körperlänge bzw. der Panzerlänge (Carapax-Stockmass) des gehaltenen Individuums richten. Die Gehegegrösse ergibt sich aus der Addition der für jedes einzelne Tier bestimmten Flächen und wird in der Tabelle in der Masseinheit «Körperlänge» (KL) angegeben. Die Körperlänge bedeutet bei Echsen die Kopf-Rumpflänge, bei Schildkröten die Panzerlänge und bei Schlangen die Gesamtlänge. Werden mehrere unterschiedlich grosse Tiere zusammen gehalten, so ist die Grösse des grössten Tieres massgebend für die Berechnung. Ergibt sich rechnerisch ein höherer Wert als 2,2 m, so kann die geforderte Gehegehöhe bzw. Bassintiefe aus praktischen Gründen auf 2,2 m beschränkt werden. In diesem Fall ist die Gehegefläche proportional so zu vergrössern, dass das Mindestgehegevolumen eingehalten ist.
- B. Die besonderen Ansprüche der jeweiligen Tierart an Temperatur (Ektothermie), Luftfeuchtigkeit und Licht sind zu berücksichtigen. Genaue Informationen sind der aktuellen Terraristikliteratur und den Fachinformationen des BLV zu entnehmen.
- C. Gehege für wehrhafte Reptilien (wie Schnapp- und Geierschildkröten), giftige Reptilien (wie Krustenechsen und Giftschlangen), grosse Riesenschlangen sowie grosse Echsen sind so zu gestalten und zu betreiben, dass den Sicherheitsaspekten ausreichend Rechnung getragen wird. Die Gehege müssen mit Sicherheitsverschlüssen (Schlösser, Verschlussriegel usw.) ausgerüstet sein. In öffentlich zugänglichen Tierhaltungen müssen sie mit Sicherheitsglas sowie Schlupfkästen oder Absperrianlagen versehen sein.
- D. Für die Quarantäne, zur Behandlung von Krankheiten und Unfällen, zur Eingewöhnung, zur Zucht und Aufzucht und für die Winter- oder Trockenruhe können Tiere vorübergehend in kleineren, strukturierten Gehegen gehalten werden.
- E. Angegeben ist die Wassertiefe an der tiefsten Stelle des Bassins. Bei manchen Arten müssen zudem flachere Bereiche vorhanden sein.

## Reptilien

Tabelle 5

Gehege für Reptilien		Für Gruppen bis zu n Tieren				Für jedes weitere Tier			Besondere Anforderungen	
		Anzahl	Landteil	Bassin		Gehege	Landteil	Bassin		
Tierarten		(n)	Fläche KL	Fläche KL	Tiefe KL	Höhe KL	Fläche KL	Fläche KL		
<b>Landschildkröten (<i>Testudinidae</i>)</b>										
1	Galapagos- und Seychellen-Riesenschildkröten ( <i>Chelonoidis nigra</i> ssp., <i>Dipsochelys</i> spp.)	a)	2	8×4	–	–	–	2×2	–	1) 2) 3) 5) 6) 7) 12) 26)
2	Spornschildkröte ( <i>Geochelone [Centrochelys] sulcata</i> )	a)	2	8×4	–	–	–	2×2	–	1) 3) 5) 6) 7) 9) 12)
3	Tropische und subtropische Landschildkröten ( <i>Astrochelys</i> spp., <i>Chelonoidis carbonaria</i> , <i>C. chilensis</i> , <i>C. denticulata</i> , <i>Chersina angulata</i> , <i>Geochelone elegans</i> , <i>G. platynota</i> , <i>Gopherus</i> spp., <i>Homopus</i> spp., <i>Indotestudo</i> spp., <i>Kinixys</i> spp., <i>Malacochersus tornieri</i> , <i>Manouria</i> spp., <i>Psammobates</i> spp., <i>Pyxis</i> spp., <i>Stigmochelys pardalis</i> , <i>Testudo kleinmanni</i> )		2	8×4	–	–	–	2×2	–	3) 5) 12) 26) gewisse Arten 1)
4	Europäische Landschildkröten ( <i>Testudo graeca</i> , <i>hermanni</i> , <i>marginata</i> , <i>horsfieldii</i> )		2	8×4	–	–	–	2×2	–	4) 5) 7) 9)
<b>Alligatorschildkröten (<i>Chelydridae</i>)</b>										
5	Schnapp- und Geierschildkröte ( <i>Chelydra</i> spp., <i>Macrolemys temminckii</i> )	a)	2	2×2	4×3	1	–	–	2×2	3) 5) 9) 12)



Gehege für Reptilien		Für Gruppen bis zu n Tieren				Für jedes weitere Tier			Besondere Anforderungen
		Anzahl	Landteil	Bassin		Gehege	Landteil	Bassin	
Tierarten	(n)	Fläche KL	Fläche KL	Tiefe KL	Höhe KL	Fläche KL	Fläche KL		
<b>Weichschildkröten (<i>Trionychidae</i>)</b>									
6	Grosse Weichschildkröten ( <i>Aspideretes nigricans</i> , <i>Chitra indica</i> , <i>Pelochelys bibroni</i> , <i>Trionyx triunguis</i> )	2	2×2	5×3	2	–	–	2×2	3) 5) 7) 9) 18)
7	Kleine und mittelgrosse Weichschildkröten ( <i>Amydia cartilaginea</i> , <i>Apalone</i> spp., <i>C. vandijki</i> , <i>Cyclanorbis</i> spp., <i>Cycloderma</i> spp., <i>Dogaia subplana</i> , <i>Lissemys</i> spp., <i>Nilssonina</i> spp., <i>Palea steindachneri</i> , <i>Pelochelys cantorii</i> , <i>P. signifera</i> , <i>Pelodiscus</i> spp., <i>Rafetus</i> spp.)	2	2×2	5×3	2	–	–	2×2	3) 5) 9) 18) gewisse Arten 4)
<b>Klappschildkrötenartige (<i>Kinosternoidea</i>)</b>									
8	Klapp-, Schlamm- und Moschusschildkröten ( <i>Claudius angustatus</i> , <i>Dermatemys mawii</i> , <i>Kinosternon</i> spp., <i>Staurotypus sarvinii</i> , <i>Sternotherus</i> spp.)	2	2×2	4×3	1	–	–	2×2	3) 5) 9)
<b>Sumpfschildkröten (<i>Emydoidea</i>)</b>									
9	Schmuck- und Zierschildkröten ( <i>Actinemys marmorata</i> , <i>Chrysemys</i> spp., <i>Emydoidea blandingii</i> , <i>Emys</i> spp., <i>Glyptemys</i> spp., <i>Graptemys</i> spp., <i>Malaclemys terrapin</i> , <i>Pseudemys</i> spp., <i>Deirochelys</i> spp., <i>Trachemys</i> spp.)	2	2×2	5×3	2	–	–	2×2	3) 5) 9) 18) 26) gewisse Arten 4)

Gehege für Reptilien	Für Gruppen bis zu n Tieren					Für jedes weitere Tier		Besondere Anforderungen	
	Anzahl	Landteil	Bassin		Gehege	Landteil	Bassin		
Tierarten	(n)	Fläche KL	Fläche KL	Tiefe KL	Höhe KL	Fläche KL	Fläche KL		
<b>Halswenderschildkröten (<i>Pleurodira</i>)</b>									
10 Pelomedusenschildkröten ( <i>Pelomedusidae</i> ) ( <i>Pelomedusa subrufa</i> , <i>Pelusios</i> spp.)	a)	2	2×2	4×2	1	–	–	1×1	3) 5) 9) 18) 26)
11 Schlangenhalschildkröten ( <i>Chelidae</i> ) ( <i>Acanthochelys</i> spp., <i>Chelodina</i> spp., <i>Chelus fimbriata</i> , <i>Eelseya</i> spp., <i>Elusor macrurus</i> , <i>Emydura</i> spp., <i>Hydromedusa</i> spp., <i>Mesoclemmys</i> spp., <i>Myuchelys</i> spp., <i>Phrynops</i> spp., <i>Platemys platycephala</i> , <i>Pseudemydura umbrina</i> , <i>Theodytes leukops</i> , <i>Rhinemys rufipes</i> )	a)	2	2×2	5×3	2	–	–	2×2	3) 5) 9)
12 Schienenschildkröten ( <i>Podocnemidae</i> ), Arrauschildkröte ( <i>Podocnemis expansa</i> )		2	2×2	4×2	1	–	–	1×1	3) 5) 9) 18) 26)
<b>Chamäleons (<i>Chamaeleonidae</i>)</b>									
13 Baumbewohnende Echte Chamäleons ( <i>Bradypodion</i> , <i>Chamaeleo</i> , <i>Calumma</i> , <i>Furcifer</i> , <i>Kinyongia</i> , <i>Nadzikambia</i> )	a)	1	4×4	–	–	4	2×2	–	je nach Art 1) 3) 4) 5) 8) 9) 13) 15) 26)
14 Bodenbewohnende Echte Chamäleons ( <i>Chamaeleo</i> )	a)	1	6×4	–	–	3	2×2	–	1) 3) 4) 5) 9) 13) 15) 26)
15 Erdchamäleons ( <i>Brookesia</i> , <i>Rhampholeon</i> , <i>Rieppeleon</i> )	a)	1	6×4	–	–	4	2×2	–	3) 5) 8) 9) 15) 26)

Gehege für Reptilien		Für Gruppen bis zu n Tieren				Für jedes weitere Tier			Besondere Anforderungen	
		Anzahl	Landteil	Bassin		Gehege	Landteil	Bassin		
Tierarten		(n)	Fläche KL	Fläche KL	Tiefe KL	Höhe KL	Fläche KL	Fläche KL		
<b>Leguane (<i>Iguanidae</i>)</b>										
16	Grüne Leguane ( <i>Iguana</i> spp.)	a)	2	4×3	–	–	4	2×2	–	2) 3) 5) 8) 9) 12) 26)
17	Grosse bodenbewohnende Leguane (ausgewachsen > 1 m Gesamtlänge) ( <i>Conolophus</i> spp., <i>Ctenosaura acanthura</i> , <i>C. pectinata</i> , <i>C. similis</i> , <i>Cyclura</i> spp.)	a)	2	5×4	–	–	2	2×2	–	3) 5) 7) 8) 9) 12) 26)
<b>Agamen (<i>Agamidae</i>)</b>										
18	Segeleichen ( <i>Hydrosaurus</i> )		2	5×3	4×2	1	5	2×2	–	2) 3) 8) 9) 26)
19	Wasseragamen ( <i>Physignatus</i> )		2	5×3	2×2	1	5	2×2	–	2) 3) 8) 9) 26)
20	Bartagamen ( <i>Pogona</i> )		2	5×4	–	–	3	2×2	–	3) 8) 9) 26) gewisse Arten 4) 13)
21	Blutsaugeragamen ( <i>Calotes</i> )		2	5×4	–	–	5	2×2	–	3) 8) 9) 12)
22	Winkelpopfagamen ( <i>Gonocephalus</i> )		2	5×4	–	–	5	2×2	–	3) 8) 9) 12)
23	Dornschwanzagamen ( <i>Uromastyx</i> )		2	5×4	–	–	3	2×2	–	3) 4) 7) 9) 26) felsbewohnende Arten 5)
<b>Eidechsen (<i>Lacertidae</i>)</b>										
24	<i>Lacerta</i> , <i>Podarcis</i> , <i>Gallotia</i> spp.		2	6×4	–	–	4	2×2	–	3) 8) 9) 26) gewisse Arten 4) 13)
25	Berg- und Kieleidechsen ( <i>Zootoca vivipara</i> , <i>Algyroides</i> spp.)		2	6×4	–	–	4	2×2	–	1) 3) 13)

Gehege für Reptilien		Für Gruppen bis zu n Tieren				Für jedes weitere Tier		Besondere Anforderungen		
		Anzahl	Landteil	Bassin		Gehege	Landteil		Bassin	
Tierarten		(n)	Fläche KL	Fläche KL	Tiefe KL	Höhe KL	Fläche KL	Fläche KL		
<b>Schienechsen ( Teiidae, Tejus)</b>										
26	Krokodiltejus ( <i>Dracaena, Crocodilurus</i> )	a)	2	3×3	2×2	0,5	3	1×1	–	3) 5) 8) 9) 10) 12) 25) 26)
27	Grosstejus ( <i>Tupinambis</i> spp.)	a)	2	5×3	–	–	3	2×2	–	3) 4) 5) 7) 9) 12) 26)
<b>Skinke (Scincidae)</b>										
28	Tannenzapfenechse ( <i>Tiliqua rugosa</i> ) und Blauzungenskinke ( <i>Tiliqua</i> spp.)		2	7×4	–	–	3	2×2	–	3) 4) 9) 11)
29	Wickelschwanzskink ( <i>Corucia zebrata</i> )		2	5×3	–	–	5	2×2	–	3) 8) 9) 11)
<b>Geckos (Gekkota) und Anolis</b>										
30	Nachtaktive kletternde Geckos ( <i>Tarentola, Diplodactylus, Oedura</i> spp., <i>Uroplates</i> )		2	4×3	–	–	8	2×2	–	3) 8) 9)
31	Nachtaktive bodenbewohnende Geckos ( <i>Eublepharis, Coleonix, Nephruroides</i> spp.)		2	6×6	–	–	2	2×2	–	3) 7) 9)
32	Tagaktive Geckos und Anolis ( <i>Phelsuma, Lygodactylus, Gonatodes</i> spp.)		2	6×6	–	–	8	2×2	–	3) 8) 26)
<b>Gürtelschweife (Cordylidae)</b>										
33	Gürtelschweife ( <i>Cordylus, Hemicordylus und Pseudocordylus</i> spp.), Platteschen ( <i>Platysaurus</i> spp.)		2	5×3	–	–	4	2×2	–	3) 8) 9) gewisse Arten 13) 26)
34	Riesengürtelschweif ( <i>Cordylus giganteus</i> )		2	5×3	–	–	3	2×2	–	3) 4) 7) 9) 26)

Gehege für Reptilien		Für Gruppen bis zu n Tieren				Für jedes weitere Tier			Besondere Anforderungen	
		Anzahl	Landteil	Bassin		Gehege	Landteil	Bassin		
Tierarten		(n)	Fläche KL	Fläche KL	Tiefe KL	Höhe KL	Fläche KL	Fläche KL		
35	<b>Krustenechsen (<i>Heloderma</i>)</b>	a)	2	4×3	–	–	3	2×2	–	3) 4) 9) 12) 26)
	<b>Warane (<i>Varanidae</i>)</b>									
36	Bodenbewohnende Grosswarane aus trockenen Gebieten <sup>151</sup>	a)	2	5×3	–	–	2	2×2	–	3) 12) 26) gewisse Arten 4) 5) 6) 7) 8) 9)
37	Bodenbewohnende Grosswarane aus halbtrockenen bis feuchten Gebieten ( <i>V. bengalensis</i> , <i>V. komodoensis</i> , <i>V. nebulosus</i> )	a)	2	5×3	–	–	2	2×2	–	2) 3) 5) 6) gewisse Arten 8) 9) 12) 26)
38	Baumbewohnende Grosswarane aus feuchten Gebieten <sup>152</sup>	a)	2	5×2	–	–	5	2×2	–	2) 3) 5) 6) 8) 9) 12) 26)
39	Halbaquatisch lebende Grosswarane ( <i>Varanus niloticus</i> , <i>V. ornatus</i> , <i>V. salvator</i> )	a)	2	5×3	2×2	0,5	2	2×2	1×1	2) 3) 5) 6) 8) 9) 12) 18) 26)
40	Wasserwaran ( <i>V. mertens</i> )	a)	2	2×2	3×2	0,5	2	1×1	1×1	2) 3) 5) 6) 9) 12) 18) 26)
41	Herbivore Grosswarane ( <i>V. mabitang</i> , <i>V. olivaceus</i> )	a)	2	5×3	2×1	0,5	5	2×2	–	2) 3) 5) 6) 8) 9) 12) 18) 25) 26)
	<b>Pythons (<i>Pythonidae</i>) und Echte Boas (<i>Boidae</i>)</b>									
42	Grosse Riesenschlangen <sup>153</sup>	a)	2	1×0,5	–	–	0,75	0,2×0,2	–	2) 3) 5) 10) 12) gewisse Arten 4)
43	Anakondas ( <i>Eunectes</i> spp.)	a)	2	1×0,5	1×0,5	0,2	0,75	0,2×0,2	0,1×0,1	2) 3) 5) 12) 17)

<sup>151</sup> *Varanus albigularis*, *V. exanthematicus*, *V. giganteus*, *V. gouldii*, *V. griseus*, *V. panoptes*, *V. rosenbergi*, *V. spenceri*, *V. varius*, *V. yemenensis*.

<sup>152</sup> *Varanus caerulivirens*, *V. cerambonensis*, *V. doreanus*, *V. dumerilii*, *V. finschi*, *V. indicus*, *V. jobiensis*, *V. juxtindicus*, *V. melinus*, *V. rudicollis*, *V. salvadorii*, *V. spinulosus*, *V. yuwonoi*.

<sup>153</sup> *Epicrates angulifer*, *Liasis olivaceus*, *L. oenpelliensis*, *L. papuanus*, *Morelia amethystina*, *M. boeleni*, *Python molurus*, *P. natalensis*, *P. reticulatus*, *P. sebae*.

Gehege für Reptilien	Für Gruppen bis zu n Tieren					Für jedes weitere Tier		Besondere Anforderungen	
	Anzahl	Landteil	Bassin		Gehege	Landteil	Bassin		
Tierarten	(n)	Fläche KL	Fläche KL	Tiefe KL	Höhe KL	Fläche KL	Fläche KL		
<b>Echte Nattern (<i>Colubridae</i>)</b>									
44 Asiatische Kielrückennattern ( <i>Rhabdophis</i> spp.)	a)	2	1×0,5	0,5×0,5	0,2	0,5	0,5×0,1	0,5×0,1	2) 3) 8) 10) 11) 12) 23) 25)
45 Blütenkrait ( <i>Balanophis ceylonensis</i> )		2	1×0,5	–	–	0,5	0,5×0,2	–	5) 11) 12) 23)
46 Gefährliche Trugnattern ( <i>Boiga dendrophila</i> , <i>B. blandingii</i> , <i>Dispholidus typus</i> , <i>Thelotornis</i> spp.)	a)	2	1×0,5	–	–	0,7	0,5×0,2	–	3) 5) 11) 12) gewisse Arten 4) 8) 9) 23) 26)
<b>Giftnattern (<i>Elapidae</i>)</b>									
47 Bodenbewohnende Giftnattern (z.B. <i>Acanthophis</i> spp.)	a)	2	1×0,5	–	–	0,5	0,5×0,2	–	4) 5) 11) 12) 13) 23)
48 Baumbewohnende Giftnattern ( <i>Dendroaspis</i> spp. ohne <i>D. polylepis</i> , <i>Pseudohaje goldii</i> )	a)	2	1×0,5	–	–	0,7	0,5×0,2	–	8) 11) 12) 14) 23)
49 Sehr grosse Giftnattern ( <i>Dendroaspis polylepis</i> , <i>Oxyuranus</i> spp.)	a)	2	1×0,5	–	–	0,5	0,5×0,2	–	8) 11) 12) 14) 23)
50 Königskobra ( <i>Ophiophagus hannah</i> )	a)	1	1×0,5	–	–	0,5	0,5×0,2	–	5) 11) 12) 14) 23) 25)
51 Wasserkobra ( <i>Boulengerina annulata</i> )	a)	2	0,5×0,3	1×0,5	0,4	0,5	0,5×0,1	0,5×0,1	11) 12) 23)
52 Plattschwänze (Seeschlangen) ( <i>Laticauda</i> spp.)	a)	2	0,5×0,3	2×1	0,5	–	–	1×1	12) 18) 20) 21) 23)
53 Gelbbauch-Seeschlangen ( <i>Pelamis</i> spp.)	a)	2	–	2×1	0,5	–	–	1×1	12) 18) 19) 20) 22) 23)

Gehege für Reptilien		Für Gruppen bis zu n Tieren				Für jedes weitere Tier			Besondere Anforderungen	
		Anzahl	Landteil	Bassin		Gehege	Landteil	Bassin		
Tierarten		(n)	Fläche KL	Fläche KL	Tiefe KL	Höhe KL	Fläche KL	Fläche KL		
<b>Vipern (<i>Viperidae</i>)</b>										
54	Erdvipern ( <i>Atractaspididae</i> )	a)	2	1×0,5	–	–	0,5	0,5×0,2	–	5) 7) 9) 12) 13) 23)
55	Bodenbewohnende Vipern und Grubenottern ( <i>Viperinae und Crotalinae</i> )	a)	2	1×0,5	–	–	0,5	0,5×0,2	–	3) 5) 11) 12) 23) gewisse Arten 4) 13)
56	Seitenwindende Vipern und Grubenottern <sup>154</sup>	a)	2	1×0,5	–	–	0,5	0,5×0,2	–	3) 11) 12) 23) 24) gewisse Arten 4) 13)
57	Baumbewohnende Vipern und Grubenottern ( <i>Viperinae und Crotalinae</i> )	a)	2	1×0,5	–	–	0,7	0,5×0,2	–	3) 5) 8) 11) 12) 23) gewisse Arten 13)
58	Wassermokassinotter ( <i>Agkistrodon piscivorus</i> )	a)	2	0,5×0,5	0,5×0,5	0,1	0,5	0,5×0,1	0,5×0,1	4) 11) 12) 13) 23)
<b>Krokodile (<i>Crocodylia</i>)</b>										
59	Alligatoren, Gaviale, Kaimane, Krokodile <sup>155</sup>	a)	1	4×2	4×2	0,5	0,5	2×2	2×2	2) 3) 5) 6) 11) 12) 18) 26)
<b>Brückenechsen (<i>Rhynchocephalia</i>)</b>										
60	Tuatara ( <i>Sphenodon</i> spp.)	a)	1	4×3	2×1	0,4	0,5	4×3	–	3) 7) 9) 11) 16)

## Anmerkungen zu Tabelle 5 (Reptilien)

a) Für die private Haltung ist eine Bewilligung nach Artikel 89 notwendig.

<sup>154</sup> *Bitis peringueyi*, *B. schneideri*, *Cerastes* spp., *Crotalus cerastes*, *Eristicophis macmahoni*, *Pseudocerastes persicus*.

<sup>155</sup> *Alligator*, *Caiman*, *Crocodylus*, *Gavialis*, *Mecistops*, *Melanosuchus*, *Paleosuchus*, *Osteolaemus*, *Tomistoma*.

*Besondere Anforderungen*

- 1) Zusätzlicher Auslauf im Freien, solange es die Wetterverhältnisse erlauben.
- 2) Gewisse Arten müssen in einem heizbaren Bassin oder Becken ausreichender Grösse baden können, auch im Abtrenngehege.
- 3) Die Temperatur muss den Bedürfnissen der Tiere entsprechen. Ein kleinerer Teil des Geheges muss allenfalls eine höhere Temperatur aufweisen und je nach Art muss für jedes Tier eine Wärmelampe vorhanden sein, damit es sich individuell der Strahlung aussetzen kann.
- 4) Die klimatischen Bedingungen über das Jahr hindurch müssen so gewählt werden, dass ein Winterschlaf oder eine Trockenruhe für alle Altersklassen erfolgen kann.
- 5) Soziale Struktur beachten. Unter Umständen müssen die Tiere einzeln gehalten werden.
- 6) Für alle Riesenschildkröten, Spornschildkröten, Weichschildkröten und Warane: Werden mehrere Tiere im gleichen Gehege gehalten, so müssen die Gehege unterteilt werden können oder es müssen andere geeignete Abtrenngehege vorhanden sein.
- 7) Der Boden muss teilweise mit grabfähigem Substrat versehen sein, sodass die Tiere darin graben und, je nach Art, sich zurückziehen können.
- 8) In allen Gehegen müssen, entsprechend der Art, horizontale oder vertikale Klettermöglichkeiten, z.B. Bäume, körperdicke Äste oder Felswände, vorhanden sein.
- 9) Versteckmöglichkeiten müssen vorhanden sein.
- 10) Erhöhte Liegeflächen müssen vorhanden sein.
- 11) Einsehbare Versteckmöglichkeiten, wie Boden- oder Baumhöhlen, Schlupfkästen, Korkröhren oder Ähnliches, müssen vorhanden sein.
- 12) Solide Gehegekonstruktion (Terrarium).
- 13) In der Nacht muss eine deutliche Abkühlung stattfinden.
- 14) Von aussen bedienbarer Schlupfkasten oder eine andere Abtrennmöglichkeit muss vorhanden sein, auch bei Einzelhaltung.
- 15) Das Gehege muss gut belüftet sein (min. 2 Wände aus Maschendraht).
- 16) Kühlanlage muss vorhanden sein, auch für das Bassin.
- 17) Bassin maximal 0,6 m tief.
- 18) Ausreichend dimensionierte Filteranlagen.
- 19) Aquarium muss abgerundete Ecken aufweisen. Ideal sind kreis- oder oval-zylinderförmige Becken.
- 20) Aquarium muss eine ausbruchssichere Abdeckung haben.
- 21) Je nach Art Haltung im Süss-, Brack- oder Meerwasseraquarium.
- 22) Haltung im Meerwasseraquarium ohne Landteil.



- 
- 23) Falls für die gehaltenen Arten verfügbar, müssen Antivenine (Seren) vorrätig gehalten oder über die Mitgliedschaft in einem Serumverein leicht zu beschaffen sein.
  - 24) Bei gewissen Arten müssen Stellen mit feinem, staubfreiem, losem Sand vorhanden sein, wo sich die Tiere eingraben können.
  - 25) Der Nachweis muss erbracht werden, dass ausreichend artgerechtes Futter beschafft werden kann.
  - 26) Bei gewissen tagaktiven Arten sind helle Lampen (LED, HQL, HQI oder vergleichbare Lampen) zur Bestrahlung lokaler Aufwärmplätze zu verwenden, ausser die Tiere werden im Freiland oder in Gehegen mit direkter Sonneneinstrahlung gehalten. Die ausschliessliche Verwendung von Bodenheizungen oder Infrarotstrahlern ist nicht zulässig.
- 

## **Amphibien**

### *Vorbemerkung*

- A. Die Gehegegrösse muss sich, unter anderem wegen der teils enormen Unterschiede zwischen adulten und juvenilen Tieren, nach der Körperlänge des gehaltenen Individuums richten. Die Gehegegrösse ergibt sich aus der Addition der für jedes einzelne Tier bestimmten Flächen und wird in der Tabelle in der Masseinheit «Körperlänge» (KL) angegeben. Die Körperlänge bedeutet bei allen Amphibien die Gesamtlänge.
- B. Die besonderen Ansprüche der jeweiligen Tierart an Temperatur und Luftfeuchtigkeit (Ektothermie) sind zu berücksichtigen.
- C. Die Nahrung für die Larven der Amphibien muss, je nach Art, aus pflanzlichen oder tierischen Bestandteilen zusammengesetzt sein.
- D. Die Nahrung der Amphibien nach Metamorphose (juvenil und adult) muss vor allem aus ganzen Futtertieren (Insekten, Spinnentiere, Würmer, Schnecken, kleine Reptilien und Säugetiere) zusammengesetzt sein. Die Futtertiere müssen von guter Qualität und allenfalls mit Vitaminen und Mineralstoffen angereichert sein. Sie müssen als Ganzes geschluckt werden können.

## Amphibien

Tabelle 6

Gehege für Amphibien	Für Gruppen bis zu n Tieren <sup>a)</sup>				Für jedes weitere Tier		Besondere Anforderungen	
	Anzahl	Landteil	Bassin		Gehege	Landteil		Bassin
Tierarten	(n)	Fläche KL	Fläche KL	Tiefe KL	Höhe <sup>b)</sup> KL	Fläche KL	Fläche KL	
<b>Laubfrösche (<i>Hylidae</i>), Riedfrösche (<i>Hyperoliidae</i>) und Ruderfrösche (<i>Rhacophoridae</i>)</b>								
1 Frösche aus gemässigten Klimazonen ( <i>Hyla arborea</i> , <i>H. cinerea</i> , <i>H. meridionalis</i> , <i>Rhacophorus dennynsi</i> )	2	10×5	2×1	2	10	2×2	1×1	1) 2) 3) 4) gewisse Arten 6)
2 Frösche aus tropischen und subtropischen Klima- zonen ( <i>Agalychnis</i> , <i>Hyperolius</i> , <i>Polypedates</i> spp.)	2	10×5	2×1	2	10	2×2	1×1	1) 2) 3) 4) gewisse Arten 6)
<b>Baumsteigerfrösche (<i>Dendrobatidae</i>)</b>								
3 Bodenbewohnende Baumsteigerfrösche ( <i>Dendrobates</i> , <i>Phylllobates</i> spp.)	2	20×10	2×2	1	8	2×2	10×2	1) 2) 3) 9)
4 Baumbewohnende Baumsteigerfrösche	2	25×15	2×2	1	25	2×2	15×2	1) 2) 5) 9)
<b>Zungenlose Frösche (<i>Pipidae</i>)</b>								
5 Krallenfrösche und Wabenkröten tropischer Gewässer ( <i>Xenopus</i> , <i>Hymenochirus</i> , <i>Pipa</i> spp.)	2	–	5×4	4	–	–	2×2	1) 3) 4) 10)
<b>Echte Frösche (<i>Ranidae</i>)</b>								
6 Teichfrosch, Wasserfrosch ( <i>Rana</i> spp.)	2	10×5	5×5	2	5	2×2	2×1	1) 2) 3) 4)

Gehege für Amphibien	Für Gruppen bis zu n Tieren <sup>a)</sup>				Für jedes weitere Tier			Besondere Anforderungen	
	Anzahl	Landteil	Bassin		Gehege	Landteil	Bassin		
Tierarten	(n)	Fläche KL	Fläche KL	Tiefe KL	Höhe <sup>b)</sup> KL	Fläche KL	Fläche KL		
<b>Kröten (<i>Bufo</i>nidae)</b>									
7	Kröten aus gemäßigten Zonen wie Erd-, Wechsel-, Kreuz- und Berberkröte ( <i>Bufo bufo</i> , <i>B. viridis</i> , <i>B. calamita</i> , <i>B. mauretanicus</i> )	2	5×5	2×1	0,5	4	2×2	1×1	1) 2) 3) 6) 7)
8	Kröten aus subtropischen und tropischen Zonen wie Agakröte ( <i>Bufo marinus</i> ), Panther- und Tropfenkröte ( <i>Bufo pardalis</i> , <i>B. guttatus</i> )	2	5×5	2×1	0,5	4	2×2	1×1	1) 2) 3) 7)
9	Coloradokröte ( <i>Bufo alvarius</i> )	2	10×5	2×1	0,5	4	2×2	1×1	1) 2) 3) 7) 8)
<b>Echte Salamander (<i>Salamandridae</i>)</b>									
10	Landsalamander ( <i>Salamandra Ambystoma</i> spp.)	2	8×4	2×4	2	4	2×2	1×1	1) 3) teilweise 6) 11)
11	Wassermolche ( <i>Triturus</i> , <i>Taricha</i> , <i>Pachytrition</i> spp.)	2	5×5	10×4	4	4	2×2	3×3	1) 3) 11)
<b>Riesensalamander und Schlammteufel (<i>Cryptobranchidae</i>)</b>									
12	Riesensalamander ( <i>Andrias</i> spp), Schlammteufel ( <i>Cryptobranchus alleganiensis</i> )	c) 1	–	3×2	0,5	–	–	3×2	3) 4) 5) 8)
<b>Querzahnsalamander (<i>Ambystomatidae</i>)</b>									
13	Axolotl ( <i>Ambystoma mexicanum</i> )	2	–	4×2	2	–	–	1×1	1) 3) 10)
<b>Armmolche (<i>Sirenidae</i>)</b>									
14	Armmolche ( <i>Siren</i> spp., <i>Pseudobranchus</i> spp.)	2	–	4×2	2	–	–	1×1	1) 3) 10)

Anhang 3  
(Art. 10)

## Mindestanforderungen für das Halten von Versuchstieren

### Vorbemerkungen

Die Vorbemerkungen von Anhang 2 gelten auch für Anhang 3.

### Nagetiere (nicht züchtend): Maus, Ratte, Hamster, Mongolische Rennmaus, Meerschweinchen

Tabelle 1

Die Werte gelten für belüftete Gehege oder Räume. Ansonsten gelten die Werte aus Anhang 2.

Tierarten, Gewicht	Mindestbodenfläche der Haltungseinheit cm <sup>2</sup>	Bodenfläche pro Tier cm <sup>2</sup>	Höhe cm	Anmerkungen
<i>Maus, Mus musculus</i>				
< 20 g	330	60	12	1) 3) 5) 6)
20–30 g	330	80	12	1) 3) 5) 6)
> 30 g	330	100	12	1) 3) 5) 6)
<i>Ratte, Rattus norvegicus</i>				
< 200 g	800	200	18	1) 3) 5) 6)
200–300 g	800	250	18	1) 3) 5) 6)
300–400 g	800	350	18	1) 3) 5) 6)
400–600 g	1500	450	20	1) 3) 5) 6)
> 600 g	1500	600	20	1) 3) 5) 6)

Tierarten, Gewicht	Mindestbodenfläche der Haltungseinheit cm <sup>2</sup>	Bodenfläche pro Tier cm <sup>2</sup>	Höhe cm	Anmerkungen
Hamster, <i>Mesocricetus sp.</i> ; <i>Cricetulus griseus</i>				
< 60 g	800	250	18	1) 3) 5) 6)
> 60 g	800	400	18	1) 3) 5) 6)
Mongolische Rennmaus, <i>Meriones sp.</i>				
< 40 g	1500	350	20	1) 3) 5) 7)
> 40 g	1500	450	20	1) 3) 5) 7)
Meerschweinchen, <i>Cavia porcellus</i>				
< 300 g	3800	350	30	1) 2) 3) 4)
300–700 g	3800	700	30	1) 2) 3) 4)
> 700 g	3800	900	30	1) 2) 3) 4)

*Anmerkungen zu Tabelle 1 (Nagetiere, nicht züchtend)*

- 1) Festboden mit geeigneter Einstreu, z.B. entstaubtes Holzgranulat.
- 2) Grob strukturiertes Futter, z.B. Heu oder Stroh.
- 3) Geeignete Nageobjekte, z.B. hart gepresste Futterwürfel oder Weichholzstücke.
- 4) Unterschlupf mit mindestens zwei Zugängen oder einer offenen Längsseite, der den gleichzeitigen Rückzug aller Tiere ermöglicht.
- 5) Geeignetes Nestmaterial, z.B. Zellstoff.
- 6) Klettermöglichkeit, z.B. Gitterdeckel, Klettergestell.
- 7) Zum Graben einer Höhle geeignete Einstreu oder undurchsichtiger Tunnel von mind. 20 cm Länge mit endständiger Schlafhöhle.

**Nagetiere (züchtend): Maus, Ratte, Hamster, Mongolische Rennmaus, Meerschweinchen**

Tabelle 2

Die Werte gelten für belüftete Gehege oder Räume. Ansonsten gelten die Werte aus Anhang 2.

Tierarten, Gewicht	Mindestbodenfläche der Haltungseinheit cm <sup>2</sup>	Höhe cm	Anmerkungen
Maus, <i>Mus musculus</i>	500	12	1) 3) 5) 6) 8) 9)
Ratte, <i>Rattus norvegicus</i>			
300–400 g	800	18	1) 3) 5) 6) 10)
> 400 g	1500	20	1) 3) 5) 6) 10)
Hamster, <i>Mesocricetus sp.</i> ; <i>Cricetulus griseus</i>	800	18	1) 3) 5) 6) 11)
Mongolische Rennmaus, <i>Meriones sp.</i>	1500	20	1) 3) 5) 7) 8)
Meerschweinchen, <i>Cavia porcellus</i>	3800	30	1) 2) 3) 4) 8) 12)

---

*Anmerkungen zu Tabelle 2 (Nagetiere, züchtend)*

---

- 1) Festboden mit geeigneter Einstreu, z.B. entstaubtes Holzgranulat.
  - 2) Grob strukturiertes Futter, z.B. Heu oder Stroh.
  - 3) Geeignete Nageobjekte, z.B. hart gepresste Futterwürfel oder Weichholzstücke.
  - 4) Unterschlupf mit mindestens zwei Zugängen oder einer offenen Längsseite, der den gleichzeitigen Rückzug aller Tiere ermöglicht.
  - 5) Geeignetes Nestmaterial, z.B. Zellstoff.
  - 6) Klettermöglichkeit, z.B. Gitterdeckel, Klettergestell.
  - 7) Zum Graben einer Höhle geeignete Einstreu oder undurchsichtiger Tunnel von mind. 20 cm Länge mit endständiger Schlafhöhle.
  - 8) Bodenfläche für monogames Paar oder Männchen mit zwei Weibchen, einschliesslich der Jungtiere bis zum Absetzen.
  - 9) Werden die Jungtiere über das übliche Absetzalter hinaus mit dem Muttertier gehalten, so gilt als Mindestbodenfläche 800 cm<sup>2</sup>.
  - 10) Bodenfläche für Muttertier und Jungtiere bis zum Absetzen. Für jedes zusätzliche adulte Tier 400 cm<sup>2</sup>.
  - 11) Bodenfläche für Muttertier oder monogames Paar, einschliesslich der Jungtiere bis zum Absetzen.
  - 12) Für jedes weitere adulte Tier von weniger als 700 g 1000 cm<sup>2</sup> und für jedes weitere adulte Tier von mehr als 700 g 1500 cm<sup>2</sup>. Werden mehr als 20 Tiere gehalten, so kann die Bodenfläche pro Muttertier auf 900 cm<sup>2</sup> reduziert werden.
-

**Krallenfrosch (*Xenopus laevis*)***Tabelle 4*

Die Wassertemperatur muss zwischen 18 °C und 22 °C liegen.

	Körperlänge	Mindestfläche des Bassins für 1 Tier cm <sup>2</sup>	Mindestfläche für jedes zusätzliche Tier cm <sup>2</sup>	Höhe cm
Xenopus	< 6 cm	160	40	6
	6–9 cm	300	75	8
	9–12 cm	600	150	10
	> 12 cm	920	230	12,5